

Ortsbeirat zu Windkraft: Dorf zahlt die Zeche

Politiker wollen gegen Anlagen auf dem Eichkopf kämpfen und kritisieren Stadtparlament

VON SILKE SCHÄFER-MARG

Seifertshausen – Der Ortsbeirat von Seifertshausen will kämpfen – und zwar gegen den Bau von Windkraftanlagen auf der Fläche Eichkopf. Dementsprechend kritisiert das Gremium auch den Beschluss der Rotenburger Stadtverordnetenversammlung, einen Planungs- und Poolnutzungsvertrag mit der Firma Abo Wind abzuschließen.

Das Unternehmen will auf dem im Teilregionalplan ausgewiesenen Windfeld HEF 03 Eichkopf bis zu sechs Windkraftanlagen errichten, von denen drei bis vier auf städtischem Gelände stehen könnten. Dafür soll die Stadt Pacht erhalten, die Rede ist von 300 000 Euro pro Jahr. Das

Gelände liegt oberhalb des Alheimers und auch nahe am Alheimer Ortsteil Niedergutde – wir berichteten.

Der Ortsbeirat folgert aus dem Beschluss, „dass den Magistratsmitgliedern und der überwiegenden Zahl der Stadtverordneten vermeintliche Pachteinahmen wichtiger sind als die Gesundheit der Bürger von Seifertshausen, der Werterhalt ihrer Immobilien und die Ansiedlung von Neubürgern“, heißt es in einer Pressemitteilung des Gremiums.

Zwar könne man unterschiedlicher Auffassung sein, ob die Verschandelung des Kulturdenkmals Alheimer oder die Gefährdung von Rotmilan und Schwarzstorch oder der Zugvögel zum Ausbau der erneuerbaren Ener-

gien hingenommen werden könne, „doch bei der Gesundheit und den Eigentumswerten der Bürger hört es auf“, findet der Ortsbeirat.

Durch die „Monsterwindräder“ mit einer Höhe von 240 Metern sei eine Gesundheitsgefährdung durch Infraschall, Schattenwurf und Betriebsgeräuschen möglich. In Bayern habe man darauf reagiert und eine Abstandsregelung getroffen, nach der Windräder nur in zehnfachem Abstand ihrer Höhe zu Wohngebieten errichtet werden dürfen (10-H-Regelung). Sollte durch den Betrieb der Windräder auch nur ein Bürger von Seifertshausen gesundheitlichen Schaden davontragen, sei dies keine Pachteinahme der Welt wert.



Ein Versuch, das Projekt zu visualisieren: Ortsbeiratsmitglied Wolfgang Wunsch blickt von seinem Wohnzimmer aus auf den Eichkopf und hat die Windräder in das Bild montiert, um einen Eindruck zu vermitteln – weder maßstabsgerecht noch entsprechend einer konkreten Planung. Links der Alheimer. FOTOMONTAGE: WOLFGANG WUNSCH/INH

gestellt werden, ob dieser Verlust von der Stadt Rotenburg ausgeglichen werden soll oder ob die vermeintlichen Haushaltseinnahmen ausschließlich zu Lasten der Bürger von Seifertshausen erzielt werden sollen.“

Die Stadtverordneten hätten es versäumt, durch die Ablehnung des Vertragsabschlusses vielleicht schon weitere Planungen im Keim zu ersticken. Denn ohne die Flächen der Stadt würde das ganz Projekt wesentlich unrentabler, glaubt der Ortsbeirat. Der Hinweis auf das noch bevorstehende Genehmigungsverfahren oder eine mögliche Klage gegen den Bau der Anlagen höre sich nach reiner Gewissensberuhigung der Stadtverordneten an.

LESERFORUM

Bald keine Touristen mehr

Zum Thema: Altes Feuerwehrhaus in Rotenburg.

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, sehr geehrter Herr Bürgermeister, mit wachsender Bestürzung habe ich von Ihren Plänen bezüglich des alten Feuerwehrgebäudes gelesen. Als Rotenburger Bürgerin würde ich mir eine prosperierende Stadtentwicklung mit mehr Einkaufsmöglichkeiten und einem ansprechenden Stadtbild wünschen.

Jetzt wäre die Möglichkeit gegeben gewesen, eine Gärtnerei mit schöner Auslage, einem Café und anschließenden Gewächshäusern zu schaffen. Ein Mehrwert für die strukturschwache Stadt und auch für die Tourismusbranche ein Gewinn. Bummelt man doch lieber durch eine liebenswerte Stadt, als an leeren Geschäften, Wohnblocks und Parkplätzen vorbei. Aber was machen Sie? Sie geben den Zuschlag einer GbR, hinter der zwei Großinvestoren stehen, um aus besserer Stadtlage für diese gewinnbringende Mieteinheiten zu schaffen. Obwohl die

Firma Dunst mehr geboten hat. Obwohl die Wiederbelebung der angrenzenden Gewächshäuser auch ein Mehrwert für den Schlosspark gewesen wäre.

Stattdessen planen Sie diese Fläche den Investoren als „Zugabe“ obendrauf zu geben, damit diese den von ihnen geschuldeten Parkplatz schaffen können. Die in der Zeitung genannten Gründe, die Angebote weniger finanziell als inhaltlich zu bewerten, kann ich nicht nachvollziehen, hatte die Firma Dunst doch auch geplant, in den oberen Stockwerken Wohnraum schaffen zu wollen.

Für Studenten muss sicherlich nachhaltig Wohnraum geschaffen werden, aber nicht um jeden Preis und nicht in bester Geschäftslage. Und dass der Wohnraum bei sinkenden Studentenzahlen für Touristen genutzt werden könnte, ist eine Schönfärberei der Tatsache, dass Rotenburg bei dieser Stadtplanung bald keine Touristen mehr haben wird.

Karin Gernhardt
Rotenburg

Fragwürdige Politik

Zum Thema: „Klares Ja zur Windkraft – Rotenburger Stadtverordnete wollen Vertrag mit Abo Wind“.

Permanent leere Kassen der Stadt Rotenburg sind unter anderem der Anlass, dass der Irrsinn mit dem Weiterbau der Windmühlen auf den hessischen Mittelgebirgen vorangetrieben wird. Bei Spitzenlast wird dieser „Ökostrom“ verschenkt, weil es keine belastungsfähige Speichertechnik gibt. Es müssen also weiterhin herkömmliche Stromerzeugungsanlagen in Reserve gehalten werden, die bei geringer Windstärke den Strom erzeugen, den die Bevölkerung und die Industrie brauchen.

So lange der Stromtransfer in die südlichen Bundesländer nicht gewährleistet ist, dürfen keine neuen Windkraftanlagen gebaut werden. Es bleibt das Geheimnis der

rot-grünen Politiker, wie sie die unwirtschaftliche Stromerzeugung durch Wind der Bevölkerung als ökologisch richtig verkaufen.

Hier geht es allein darum, ideologisch verbrämte Parteilpolitik gegen die Vernunft und Wirtschaftlichkeit durchzusetzen und nichts anderes, wir haben die höchsten Strompreise in der EU. Wie anders ist es denn zu erklären, dass E-Mobile, die durchschnittlich 30 000 bis 40 000 Euro kosten, kaum von Arbeitnehmerhaushalten im ländlichen Raum genutzt werden?

Hier wird mit der Brechstange und Kaufprämie für Stromer zum Nachteil der Verbrenner eine mehr als fragwürdige Verkehrs- und Energiepolitik durchgedrückt.

Werner Rehwald
Rotenburg

HNA ABO BONUS | **Sparen Sie 20%**
+ individuelles Vorteilspaket!

Dieses Angebot ist gültig vom 3. bis 20. Juni 2020

Das Boxspringbett First-Class

HÄMEL
ENDLICH ZUHAUSE

Einrichtungshaus Hämel
Homburger Str. 43
34621 Frielendorf
Telefon 05684 99940
www.haemel.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr
Samstag 10 bis 17 Uhr

Wir sind für Sie da.
Seit über 100 Jahren.

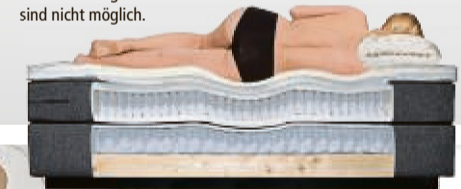
Schlafen in der Luxusklasse

Erleben Sie mit dem First-Class Boxspringbett ein Liegegefühl wie auf Wolken. Das hochwertige Bettssystem wird von Matratze, Box, Kopfteil, Bezugsstoff und Größe individuell auf Sie abgestimmt.

Lassen Sie sich in Nordhessens größtem Markenmöbelhaus zu Ihrem Traumbett beraten und spa-

ren Sie mit der Abo-BonusCard der HNA: Beim Kauf eines First-Class Boxspringbettes erhalten Sie im Möbelhaus Hämel das komplette Vorteilspaket gratis.

Barauszahlungen sind nicht möglich.



Boxspringbett First-Class
Liegefläche 160 x 200 cm, Bezug Stoff, Kopfteil gerade, Matratze Tonnentaschenfederkern in Härte H2 oder H3, Box Tonnentaschenfederkern (weitere Ausstattungen und Größen gegen Mehrpreis lieferbar, Bettwäsche ist Deko).

2599,-
1598,-

INKLUSIVE Vorteilspaket

Ihr Vorteil mit der Abo-BonusCard:

20%
auf ein First-Class Boxspringbett

Vorteilspaket:

<p>GRATIS Kaltschaum-Topper Aircell im Wert von 269,- €</p>	<p>GRATIS Lieferung mit Montage im Wert von 149,- € (im Umkreis von 75 km)</p>	<p>GRATIS Jersey-Elasthan Spannbettuch für den Topper im Wert von 45,- €</p>	<p>GRATIS 2 Schlafkissen je 40 x 80 cm im Wert von 138,- €</p>	<p>SONDERPREIS für Nachttische passend zum Boxspringbett Beispielsweise mit 3 Schubladen u. Glasplatte statt 377,- € jetzt nur 295,- €</p>
--	---	---	---	---